

## **Kreislaufwirtschaft ermöglicht nachhaltiges und umweltschonendes Wirtschaftssystem mit Kunststoff**

***Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner: „Oberösterreichs Kunststoffbranche erwirtschaftet jährlich 11,5 Milliarden Euro und damit so viel wie alle anderen Bundesländer zusammen“***

**Der Werkstoff Kunststoff steht weltweit in Diskussion, zugleich verfügt Oberösterreich über eine weltweit einzigartige Kompetenz in diesem Bereich sowie über herausragende Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Bereich Kunststoffherstellung und –recycling. Beim 5. Internationalen Polymerkongress im Bildungshaus Schloss Puchberg diskutierten hochkarätige Expert/innen und mehr als 250 Teilnehmer/innen über nachhaltige Visionen für den Werkstoff Kunststoff, die Zukunft der Märkte und Innovationen der Gegenwart. „Die Veranstaltung hat eindrucksvoll gezeigt, wie der Weg zu einem nachhaltigen und umweltschonenden Wirtschaftssystem mit Kunststoff aussieht. Die Kreislaufwirtschaft spielt dabei eine entscheidende Rolle“, erklärt Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner.**

Bei diesem Kongress, der vom Kunststoffcluster der öö. Standortagentur Business Upper Austria organisiert wurde, war das Who-is-Who der heimischen Kunststoffbranche aus Wirtschaft und Wissenschaft vertreten – entweder am Podium oder im Publikum. Grundtenor dabei: Kunststoff wird oft zu Unrecht verteufelt, obwohl er einen maßgeblichen Beitrag zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen leistet. Das Zukunftspotenzial ist ebenfalls vorhanden: Leichtbau, E-Mobilität und viele andere Sparten sind auf Kunststoff angewiesen. Digitalisierung, Kunststoff-Image und Kreislaufwirtschaft sind weitere Faktoren bei diesem Thema, mit denen die heimischen Unternehmen ihre Marktposition weiter festigen möchten.

Eine funktionierende Kreislaufwirtschaft ist Voraussetzung, die durch Kunststoff – konkret Plastik - verursachten Umweltprobleme zu lösen. „Sie bietet die Chance, das Image von Kunststoffen wieder auf ein Niveau zu heben, das dessen Bedeutung für

unser tägliches Leben gerecht wird“, betont Manfred Hackl, Beiratssprecher des Kunststoff-Clusters und CEO der EREMA Group GmbH. Greiner-CEO Axel Kühner betonte, dass Kunststoff Teil der Lösung und nicht Teil des Problems sei. Aus seiner Sicht trägt Kunststoff zum Klimaschutz bei: Nur 10 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen würden durch Verpackung verursacht, 90 % durch die Produktion der Lebensmittel selbst. Axel Greiner, Präsident der Industriellenvereinigung OÖ, rät jungen Menschen, Kunststofftechnik zu studieren: „Damit werden sie helfen, Probleme zu lösen.“

### **Herausforderungen meistern**

Die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft ist noch mit einigen Herausforderungen verbunden: „Kunststoff-Kreislaufwirtschaft ist extrem komplex, bedingt durch zahlreiche Polymerarten, verschiedenste Anwendungen, Verunreinigungen und weitere Anforderungen“, so die Expert/innen. Diese komplexe Aufgabe ist nur durch Kooperation und Innovation lösbar. „In Oberösterreich ist die gesamte Wertschöpfungskette für Lösungen abgebildet. Wir haben den Kunststoff-Cluster, die JKU mit der LIT Factory und TCKT, das Transfercenter für Kunststofftechnik in Wels als Forschungseinrichtung. Dazu kommen Fachhochschulen und natürlich innovative, kreative und verantwortungsbewusste Unternehmen. Wir sind für die Zukunft gerüstet“, so Landesrat Achleitner. „Oberösterreichs Kunststoffbranche erwirtschaftet jährlich 11,5 Milliarden Euro und damit so viel wie alle anderen Bundesländer zusammen“, unterstreicht LR Achleitner weiters.

### **Oberösterreich ist Top-Standort**

Die Kunststoffbranche hat seit sieben Jahrzehnten in Oberösterreich Tradition. Zahlreiche Weltmarktführer und Technologieführer sind ob der Enns beheimatet (Agru, Borealis, Engel, EREMA, FACC, Greiner, Haidlmair, Internorm, SML, Starlim Sterner, Poloplast, Praher, Teufelberger, ...). Der Kunststoffstandort Oberösterreich umfasst ca. 220 Kunststoffunternehmen mit über 38.000 Beschäftigten. Diese erwirtschaften rund 11,5 Milliarden Euro Umsatz, das sind 50 Prozent des österreichweiten Umsatzes der Kunststoffbranche. Rund 80 Prozent der oö. Kunststoff-Unternehmen sind Mitglied in Kunststoff-Cluster.

In den vergangenen Jahren hat das Land OÖ den Ausbau der Forschungs- und Bildungsinfrastruktur massiv forciert. Der Cluster mit seinen Unternehmensvertretern

war daran maßgeblich mitbeteiligt: Etablierung und Ausbau der Kunststofftechnik-Studiengänge und Institute an der Johannes Kepler Universität in Linz, kunststoffspezifischen Studiengänge (seit 2016 zusätzlich auch Leichtbau und Composite-Werkstoffe Leichtbau) an der Fachhochschule OÖ Campus Wels und Transfercenter für Kunststofftechnik in Wels (TCKT) als anwendungsorientiertes Forschungsinstitut.

Mit dem neuen K1 Kompetenzzentrum CHASE und der LIT Factory unter der Führung der JKU entstehen zwei weitere Leuchtturmprojekte, die sich den zwei aktuellen herausragenden Herausforderungen der Kunststoff-Branche widmen: Digitalisierung und Circular Economy.

Die absoluten Ausgaben für die Forschung sind im Zeitraum 2015 bis 2017 um 9 % gestiegen. Die F&E-Quote der Kunststoff-Branche liegt mit 4,4 % deutlich über der durchschnittlichen F&E-Quote von 3,11 % (Österreich) bzw. 3,46 % (Oberösterreich). „Der Stellenwert der heimischen Kunststoff-Unternehmen beweist, dass sich die Investitionen ausgezahlt haben“, betont Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Achleitner.

**Rückfragen-Kontakt:**

**Michael Herb, MSc**

**(+43 732) 77 20-151 03, (+43 664) 600 72 151 03, [michael.herb@ooe.gv.at](mailto:michael.herb@ooe.gv.at)**